

## **Liebe Leser unseres Gemeindebriefes AUFBRUCH,**

aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir keine personenbezogenen Daten und Fotos im Internet veröffentlichen, ohne vorher von jedem einzelnen Betroffenen die Erlaubnis hierfür einzuholen.

Aus diesem Grunde verzichten wir in der Internet-Ausgabe unseres Gemeindebriefes und des Terminkalenders auf alle persönlichen Daten und eine Reihe von Fotos.

Wer den Gemeindebrief komplett in elektronischer Form (PDF) erhalten möchte – auch gern regelmäßig – teile uns dies bitte mit unter der Email-Adresse: [aufbruch@baptisten-kelkheim.de](mailto:aufbruch@baptisten-kelkheim.de).

Danke für Ihr Verständnis, das Redaktionsteam

Auf der nächsten Seite beginnt der Gemeindebrief.



## Regelmäßige Veranstaltungen

\* nicht in den Ferien

Montag	14.30 Uhr 15.00 Uhr 18.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Treff 60plus (letzter Montag im Monat) Jungchar für Kinder von 8 bis 13 Jahren *
Dienstag	9.30 Uhr 14:30 Uhr 19.00 Uhr 19.30 Uhr	Nähkreis Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Gebetsabend der Ev. Allianz Main-Taunus Männerstammtisch (1. Dienstag im Monat)
Mittwoch	9.30 Uhr 14.30 Uhr 20.00 Uhr 20.00 Uhr	Mutter-Kind-Kreis Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Hausbibelkreise Hornau u. Fischb. 1 (14-täglich) Gebetsabend (4-wöchentlich)
Donnerstag	14.30 Uhr 20.00 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ * Hausbibelkreis Fischbach 2 (14-täglich)
Freitag	14.30 Uhr	Hausaufgabenbetreuung „Lichtblick“ *
Sonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst – gleichzeitig: Kindergottesdienst *



## Hier finden Hausbibelkreise statt

- Fischbach 1    Leiter: Heidi und Dietrich Berges - Mittwoch 20 Uhr  
Zum Gimbacher Hof 15, ☎ 0 61 95 / 6 50 40
- Fischbach 2    Leiter: Klaus Rolf und Kathrin Honecker-Rolf - Donnerstag 20 Uhr  
Am Hohenstein 17, ☎ 0 61 95 / 91 17 83
- Hornau        Leiter: Claudia und Mathias Hörster - Mittwoch 20 Uhr  
Adalbert-Stifter-Straße 19, ☎ 0 61 95 / 91 08 14

Wer sich einem der Hausbibelkreise anschließen möchte, wende sich bitte an  
Claudia Hörster ☎ 0 61 95 / 91 08 14 oder Dietrich Berges ☎ 0 61 95 / 6 50 40.

# Aufbruch

Gemeindebrief der  
Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Kelkheim



Ausgabe 138

24. Jahrgang

Februar / März 2017



## Gedanken zur Jahreslosung

Miriam  
Schaufelberger

**Gott spricht: Ich schenke euch ein neues Herz und lege einen neuen Geist in euch.**

(Hesekiel 36, 26)

Gerade am Anfang eines neuen Jahres, aber auch zu anderen Gelegenheiten spüren wir, dass sich etwas Grundlegendes in unserem Leben ändern muss, sei es in unserem Verhalten, in unseren Beziehungen untereinander oder in unserem Glauben an Gott, für den wir uns neue Begeisterung und neue Intensität wünschen. Schnell stellen wir dann fest, dass unser eigenes Mühen nur kurzfristig und kaum nachhaltige Veränderungen schafft. Neues entsteht nur durch Gottes Schöpfungshandeln – so wie er es in dem Vers aus Hesekiel 36, 26 zusagt: ein **neues Herz**, einen **neuen Geist**, das ist sein Geschenk an uns. Diesen Gedanken der Neuschöpfung nimmt Stefanie Bahlinger in ihrer Grafik in den Blick. Wie am Schöpfungsmorgen fällt Licht ins Bild herein. Über ein dunkles, abgestorbenes Herz schiebt sich ein blutrotes, lebendiges Herz. Im unteren Drittel des Bildes entdecken wir eine Zielscheibe. Beide Herzen zielen darauf. Doch nur das rote trifft die goldene Mitte. Das andere verfehlt sie knapp. Es bleibt im dunklen Bildrand stecken. Es wird deutlich, dass ein lebendiges, das **neue Herz**, notwendig ist, damit wir das Ziel unseres Lebens nicht verfehlen. Und das kann das dunkle, steinerne Herz nicht schaffen, sich nicht aus sich heraus verändern, sondern das kann nur durch ein Geschenk Gottes gleichsam von außen geschehen. Denn wer verfehlt schon gerne das Ziel oder lässt sich sagen, dass er am Ziel seines Lebens vorbeischießt? Und doch sind uns unser Versagen und unsere Schuld nur zu deutlich bewusst.

Um im Bild der Künstlerin zu bleiben: Sünde ist im eigentlichen Sinn des Wortes Zielverfehlung. Sie trennt uns von Gott und von Menschen. Doch in der goldenen Mitte der Zielscheibe sehen wir ein Kreuz. Das ist der heilsame Ort, an dem sich Himmel und Erde, Gott und Mensch begegnen. In Jesus Christus kommt er mir ganz nah. Er scheut meine Gleichgültigkeit und meine eigensinnigen Wege nicht. Er lässt sich weder von meiner Hartherzigkeit noch von meinen Zweifeln abschrecken und wird nicht müde, mich zurückzurufen und mit mir immer wieder einen Neuanfang zu wagen. Die rote Querlinie des Kreuzes durchbricht auch die dunkle Herzspitze in ihrer falschen Ausrichtung. Mit dem Kreuz legt Gott selber den Grundstein für meine Umkehr und Verwandlung.



Mehr noch: für die Neuschöpfung. Wenn ich das erkenne, bleibt bei mir nicht alles beim Alten. Das rote Herz streckt sich dem Licht entgegen, setzt sich ihm aus und wächst in ein neues Leben hinein.

Dieses Licht fällt auch auf das dunkle Herz. Aber nur das lebendige Herz wird überstrahlt vom goldenen Streif am rechten Rand, der mit der goldenen Mitte der Zielscheibe korrespondiert. Das Rot des Herzens mischt sich mit diesem Gold. Gold ist ein Symbol für das Ziel meines Glaubens: ewig in der unmittelbaren Gegenwart Gottes zu leben. Dieses Geschenk eines neuen Herzens, eines neuen Geistes an uns, dieses Angebot hält Gott für uns bereit – nehmen wir es an?

## Geistliches Wort

---

*Prof. Andrea Klimt  
Professorin für  
Praktische Theologie,  
Fachhochschule  
Elstal*

**Gott spricht: Ich  
schenke euch ein  
neues Herz und  
lege einen neuen  
Geist in euch.**

(Hesekiel 36, 26)

### *Ein neues Jahr – ein neues Herz*

Noch einmal ganz neu anfangen – aber so, dass es wirklich funktioniert. Das wäre schön. Wie viele gute Vorsätze gibt es? Wie oft wollen Menschen ihr Leben ändern, es richtig machen, noch mal von vorne anfangen? Und dann geht es eine Weile gut, bevor alte Muster wieder vorherrschend werden.

Diese menschliche Grunderfahrung spiegelt sich auch in der Jahreslosung. Das Volk Israel musste das Land verlassen, wurde vertrieben unter andere Völker. Gerade für diese Völker war dann deutlich: der Gott Israels hat versagt. Er ist ohnmächtig, denn er hat es nicht geschafft, sein Volk zu beschützen, vor dieser Katastrophe zu bewahren. So hat Israel den Namen seines Gottes entweiht. Hesekiel schreibt die Ursache der Katastrophe nicht Gott zu, für ihn waren die Menschen unfähig, die Gebote Gottes zu halten. Der Mensch: unverständlich, uninteressiert, unfähig eine gesunde Beziehung zu Gott aufrecht zu erhalten. Das ist nach Hesekiel die Ursache für die Niederlage des Volkes und die Vertreibung ins Exil. Der Mensch: beziehungsunfähig. Dafür steht das alte Herz, ein Herz aus Stein, hart – kalt – tot, ohne Bewegung und Flexibilität, keine Liebe, keine Sehnsucht, nur Stillstand. „Für mich bist Du tot!“, so sagen wir, wenn für uns eine Beziehung endet. Auch hier wird deutlich, zwischen Gott und seinem Volk ist keine Beziehung mehr möglich. Ende. Aus.

Jetzt muss Gott aber dringend vor den Völkern „um seines Namens willen“ handeln. Nur indem er Israel rettet, kann er zeigen, dass er nach wie vor ein mächtiger Gott ist. Dazu hätte es genügt, das Volk wieder in sein Land zurückzuführen. Aber Gott tut weit mehr. Er stellt nicht nur „seinen Namen“ vor den Völkern wieder her. Er erbarmt sich. Die Liebe zu seinen Menschen überwältigt ihn. Er schenkt einen neuen Anfang, schafft wieder neues Leben. Da wo nur ein totes Herz aus Stein ist, schenkt er ein lebendiges, pulsierendes, fühlendes, denkendes und sehndendes Herz. Von sich aus ist der Mensch nicht in der Lage, seine Unfähigkeit zur Beziehung mit Gott zu ändern. Aber Gott geht über sich hinaus, versucht es noch einmal. Er selbst schafft nun im Menschen die Voraus-

setzung ihn zu lieben und ihm zu dienen. Er stattet den Menschen mit einem neuen Geist aus, einer neuen Gesinnung, einem erneuerten Willen, sich auf ihn zu beziehen und ihm zu dienen. So kann es nun gehen, kann eine dauerhafte Beziehung zwischen Mensch und Gott möglich sein. Ein neues Herz aus Fleisch: weich und warm, lebendig, pulsierendes Leben, Sehnsucht und Bewegung. Ein Mensch, dessen Herz sich nach Gott sehnt, der Gottes Willen gerne tun möchte und auch dauerhaft dazu in der Lage ist. Gott erbarmt sich, beschenkt den Menschen mit einem neuen Herzen und einem neuen Geist, geht über sich hinaus und stellt die Beziehung wieder her, damit der Mensch wieder neu lebendig wird.

Und doch kommt auch dieser Mensch wieder an seine Grenzen. Bis Gott letztlich in Christus noch einmal ganz anders über sich hinausgeht und den Menschen in seiner Liebe und seinem Erbarmen noch einmal ganz neu zur Beziehung mit ihm befähigt. Noch einmal schenkt er neues Leben und befähigt den Menschen durch seinen Geist, nach seinem Gebot der Liebe zu leben. Und wenn ich dann wieder an meine menschlichen Grenzen komme? Dann darf ich mit Psalm 51 beten „Schaffe in mir, Gott, ein reines Herz und gib mir einen neuen gewissen Geist.“



# Aktuelles aus der Gemeinde- leitung

---

Pastorin  
Janina Wehde

Ein neues Jahr hat begonnen und neue Termine liegen wieder vor uns. Der Kalender beginnt sich langsam zu füllen und auch wir als Gemeindeleitung haben einige Pläne für das neue Jahr. In unserer Jahreshauptversammlung am 19.03.2017 wollen wir darüber ausführlicher sprechen.

Bis dahin möchten wir euch auf diesem Weg (und über die Gottesdienste) informieren, was in der nächsten Zeit ansteht. Unser Planungstreffen für weitere Frauenabende hat ja bereits am 26. Januar stattgefunden. Über das, was dort geplant und entschieden wurde, werdet Ihr zeitnah informiert werden.

Bis zur Jahreshauptversammlung haben wir zwei besondere Gottesdienste geplant. Am 19. Februar soll ein Gottesdienst mit neueren Gottesdienstformen stattfinden. Die Teenies und Jungen Erwachsenen unserer Gemeinde haben sich das gewünscht und mit ihnen gemeinsam sollen diese Gottesdienste gestaltet werden.

Außerdem werden wir am 12. März einen Familiengottesdienst gemeinsam mit dem Lichtblick feiern.

In der Passionszeit vom 01.03.-16.04. werden die Predigten von Janina und Christian Wehde inhaltlich passend zu dem Passionskalender vom Bund gestaltet werden. Die Kalender werden jedem zur Verfügung gestellt werden, so dass man die Möglichkeit hat, die Passionszeit - ebenso wie wir es oft im Advent tun - bewusst zu gestalten, um sich auf Ostern vorzubereiten. Die Osterzeit wollen wir dann voraussichtlich mit einem Agapemahl am Gründonnerstag, dem Karfreitagsgottesdienst und einem Osterbrunch feiern!

Vom 3.- 4. Februar werden wir als Gemeindeleitung auf Klausur fahren. Bitte betet für uns! Wir wollen in dieser Zeit vor allem auch inhaltlich gemeinsam danach fragen, wo es hingehen wird.

Strukturell wird uns in der ersten Jahreshälfte die Frage beschäftigen, wie es mit der Jungschar- und / oder Teeniarbeit weitergehen wird. Außerdem steht auch wieder ab Sommer der Biblische Unterricht an. Für die jungen Leute ist es sehr wichtig, dass sie Gemeinde als einen Ort kennenlernen, an dem sie einen festen Platz haben, wo sie Freunde finden und dazugehören - denn sehr oft wächst darüber die Beziehung zu Gott. Auch im Ge-

bet können sie unsere Unterstützung als Gemeinde immer gebrauchen.

Wir sind gespannt auf das Jahr 2017 und freuen uns auf die Begegnungen mit Euch und die Erfahrungen mit Gott, die wir dabei machen werden!

## **Arbeitstreffen Gottesdienst**

Der Gottesdienst ist die zentrale Veranstaltung in unserer Gemeinde. Daher wollen wir möglichst viele Geschwister ermutigen, sich hier einzubringen und miteinander darüber zu reflektieren, wie die Gottesdienste laufen und wie wir die Begegnung mit Gott fördern können. Dies geschieht durch die Moderation des Gottesdienstes, das Lesen von Texten, der musikalischen Begleitung und Anleitung, wie auch durch die technische Unterstützung. Daher sind alle, die Interesse haben, ganz herzlich eingeladen, bei unserem „Arbeitstreffen Gottesdienst“ dabei zu sein. Wir treffen uns am 27.02.2017 um 20.00 Uhr in der Gemeinde.

Es wird eine allgemeine Austauschrunde darüber geben, wie die Gottesdienste gerade empfunden und erlebt werden, wie die Vorbereitungen dafür laufen und ob es Ideen für veränderte Abläufe oder Anregungen für Bisheriges gibt.

## **Hinweis zur Gemeinde- Internetseite**

**[www.baptisten-  
kelkheim.de](http://www.baptistenkelkheim.de)**

Nicht nur im alltäglichen Leben, sondern auch im Internet entwickelt sich der Stand der Technik ständig weiter. Dieser Weiterentwicklung fällt auch unsere aktuelle Gemeinde-Internetseite zum Opfer. Sie beruht auf einer Programmierbasis, die seitens unseres Providers nicht mehr länger unterstützt wird. Seitens der Gemeindeleitung war geplant, bis zum ursprünglich angekündigten Abschalttermin eine neue Gemeinde-Internetseite zu erstellen und dafür auch einen Arbeitskreis einzurichten. Nun wurde der Abschalttermin bereits auf den 3. Februar vorgezogen. Daher werden Uwe Espenschied und Christian Wehde nun kurzfristig eine Übergangs-Internetseite auf einer aktuellen technischen Plattform erstellen, die anschließend weiter ausgebaut werden kann und soll.

## Lichtblick aktuell

Heike Upmann

Seit etwa neun Monaten erscheint im Aufbruch und bei den Bekanntmachungen im Gottesdienst der Termin „Nähkreis“. Durch persönliche Gespräche habe ich gemerkt, dass manch einer damit nicht viel anfangen kann. Darum möchte ich Euch heute mal die Geschichte dazu erzählen...

2011 wurde in der Friedrichstraße in den alten Lichtblickräumen von Andrea Espenschied ein Nähkurs angeboten, an dem ich selber teilgenommen und meine Freude am Nähen neu entdeckt habe. Da es mir in der Regel nicht reicht, eine Sache einmal zu nähen, hatte ich mit der Zeit ein kleines Sortiment an Handtüchern, Taschen, Buchhüllen und Ähnlichem, die ich im Herbst 2012 dann bei einer Wochenendfreizeit des DFMGB (Deutscher Frauen-Missions-Gebets-Bund) zum Verkauf anbieten durfte. Von dem Erlös haben wir mit den Kindern des Lichtblicks einen Ausflug gemacht und Bastelmaterial gekauft.

Eine einmalige Angelegenheit? ... so dachte ich zumindest, bis ich im Januar 2013 von einer regionalen Leiterin des DFMGB die Anfrage bekam, ob ich weitere genähte Artikel hätte, die bei einer Frauenfreizeit zum Verkauf angeboten werden könnten. Sie sagte: „Wenn Du keine Zeit zum Kommen hast, verkaufe ich die Sachen für dich. Es ist eine tolle Sache, mit den Näharbeiten die Arbeit des Lichtblicks zu unterstützen und da machen die Frauen gerne mit.“ Nach dieser Anfrage war mir klar, dass ich Hilfe beim Nähen bräuchte, um häufiger Sachen zum Verkauf anbieten zu können. Also fing ich an, einzelne Mütter unserer Lichtblick-Kinder zu besuchen und zu fragen, ob sie Lust hätten, mir beim Nähen zu helfen. Dadurch bekamen die Frauen auch die Möglichkeit, sich an der kostenfreien Betreuung ihrer Kinder durch den Lichtblick aktiv zu beteiligen.

Da ich selber sehr gerne nähe und ich dabei noch abschalten und entspannen kann, kommt durch meine Näherei, dem Genähten vom Nähkreis und den Sachen, die eine Mutter und Andrea für mich nähen, ein gutes Sortiment zusammen. Im letzten Jahr wurde ich häufig zu Tagestreffen oder Freizeiten des DFMGB eingeladen, wo sich diese Sachen immer gut verkaufen lassen. Der Du&Ich-Tag in Kelkheim, das WEC-Missionsfest im Juni und der Tag der offenen Tür der Baumschule meines



Der Nähkreis in 2014

Dienstag	9.30 Uhr	<u>Nähkreis</u>
	14:30 Uhr	Hausaufgabenbetreu
	19.00 Uhr	Gebetsabend der Ev
	19.30 Uhr	Männerstammtisch
	9.30 Uhr	Mutter-Kind-Kreis

Bruders sind außerdem noch gute Orte, wo der Lichtblick-Stand gerne gesehen wird.

Für einen guten Zweck legen viele Menschen gerne ihr Geld an. Durch Annerose habe ich übrigens eine großartige Unterstützung bei diesen Verkäufen...

Was mit drei Müttern und einer Mitarbeiterin aus der Gemeinde mit gelegentlichen Nähtreffen anfang, wurde schnell zu einer festen, regelmäßigen Veranstaltung in unserer Gemeinde mit über zehn Frauen, die mehr oder weniger regelmäßig kamen. Inzwischen sind es noch sieben Frauen.

Durch das gemeinsame Nähen wird eine Atmosphäre geschaffen, in der die Frauen sich wohl fühlen, sich untereinander austauschen und ihr Deutsch üben können. Freundschaften und gegenseitiges Vertrauen entstehen. Freud und Leid wird geteilt und oft kann ich mit den Frauen ihre Anliegen im Gebet vor Gott bringen. Wenn wir gelegentlich miteinander frühstücken, gibt es oft eine Andacht, um den geistlichen Hunger zu wecken. Mein Wunsch und Gebet ist, dass hieraus ein Bibelgesprächskreis für Frauen entsteht. Als ich jetzt fremdsprachige Kalender verschenkte, hat eine Mutter gleich den Bestellzettel für einen Bibelfernkurs in Englisch ausgefüllt. Diese Frauen sowie andere Familien vom Lichtblick folgen immer häufiger den Einladungen zu unseren Gemeindeveranstaltungen. Auch Ihr seid herzlich zu unserem Nähkreis eingeladen.



# Aus der Geschichte des Christentum

28. Folge  
Die Aufklärung

Zusammengestellt von  
Gerhard Otto

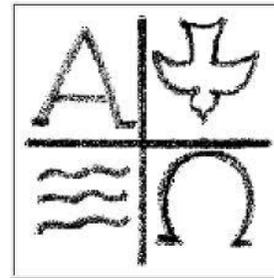
Der Pietismus im 17. und 18. Jahrhundert hatte Gott und die Menschen neu verbunden, jedoch hatte er das Verhältnis Gottes zur Welt - etwa in der Auseinandersetzung mit Naturwissenschaften oder in der historischen Forschung - vernachlässigt. Aber die Menschen beschäftigte nun einmal die Frage nach dem Verhältnis Gottes zur Welt. Vernunft und Glaube sollten zusammengebracht werden, man wollte die Taten Gottes begreifen und begründen. Ohne es zu wissen kam der Pietismus mit seinem freiwilligen Rückzug der Christen aus allem Gesellschaftlichen und Politischen der sogenannten **Aufklärung** entgegen und förderte sie. Diese kam im 18. Jahrhundert von England her auf das Festland als eine Bewegung, die die gesamte Gesellschaft erfasste: den Glauben und die Kirchen, die Kultur, die Politik, die Wirtschaft, die Moral, das Recht, die Bildung und die Politik. Sie war eine rasante Weiterentwicklung des Autonomiebestrebens des Menschen, das in der Reformation in einer mündig gewordenen Gesellschaft seinen Anfang genommen hatte. Es wurde als Würde des Menschen eingefordert, dass er mündig würde, ein Recht auf Bildung, Gestaltungsvermögen und Freiheit hätte. Er entdeckte seine Vernunft, was in der griechischen Antike übrigens schon einmal der Fall gewesen war.

Mitbestimmt wurde die Aufklärung von einer Fülle von Entdeckungen und neuen Erkenntnissen in den Naturwissenschaften. Zwischen diesen und den Kirchen entwickelten sich enorme Spannungsfelder. Es entstand ein Glaube, der Mensch sei im Diesseits zu allem fähig und die Religion habe bestenfalls im übernatürlichen Bereich ihren Platz – sofern es diesen überhaupt gebe.

Diese Entwicklung ebte erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder ab und ist in den Köpfen vieler Laien heute noch vorherrschend.

Die Idee der Aufklärung wurde nach der Überwindung des Schocks, dass „die Erde nicht der Mittelpunkt des Universums war und sich die Sonne nicht um sie drehte, sondern umgekehrt“, positiv aufgenommen, hoffnungsvoll und optimistisch. Die menschliche Vernunft (bei manchen *mit* Gott, bei manchen *ohne* Gott) konnte scheinbar das Leben verbessern und Probleme lösen.

Die Kirchen taten reaktiv oft genau das Falsche und sperrten sich gegen neue Erkenntnisse – bis es nicht mehr anders ging. Sie waren zudem uneinig und zerstritten. Trotz Reformation wurde die Lehre der Kirche beziehungsweise ihr Auftreten immer noch oder wieder als einengend und nicht



(Wird in der nächsten Ausgabe fortgesetzt.)

befreiend empfunden. So kam es zur Entfremdung der Menschen von der Kirche und zur Säkularisierung.

Eine Verdiesseitigung ergriff alle und alles. Bislang hatte alles Leben in Verbindung zum Glauben und zur Kirche gestanden, das öffentliche Bewusstsein war vollkommen von christlichen Anschauungen durchtränkt, alles im Leben wurde kirchlich geregelt und gesehen. Dies zerbrach mit der Aufklärung. Darum und in diese Sinne betrifft die Aufklärung, obwohl sie oft als politische, philosophische und gesellschaftliche Bewegung gesehen wird, sehr wohl die Kirche, weil sie das Verhältnis zu ihr stark veränderte. Es entstand eine neue Kultur neben der Kirche. Selbst der Staat war keine göttliche Stiftung mehr, sondern etablierte sich unabhängig, von Menschen eingerichtet, mit sozialem Auftrag.

Die Aufklärung hat der Kirche in vielen Bereichen die Augen geöffnet; der Mensch erwachte aus seiner Unmündigkeit; der wissenschaftliche Fortschritt wurde nicht länger kirchlich blockiert; Hexenwahn, Leibeigenschaft und harte Rechtspflege (Folter) wurden abgeschafft; es kam zur Judenemanzipation und staatlicher Toleranz. Das war positiv. Dass die Kirche sich dem Zeitgeist hingab, der Mensch sich überheblich von Gott löste und an die Allmacht des menschlichen Vermögens glaubte, somit Gott nicht mehr brauchte, war negativ zu bewerten.

Besonders unglücklich war, dass der Staat die Kirche verinnahmte und diese es zuließ. Die Kirche konnte die Fragen der Zeit nicht beantworten, darum versuchte es der Mensch selbst. So verlor die Theologie sogar die geistige Führung über sich selbst und gab sie an die Welt ab; sie wurde im negativen Sinne zur Wissenschaft. Die Bibel wurde ein Teil der Weltliteratur. Es begann die Phase der freien Forschung und der hemmungslosen Kritik an ihr. Man gab die Offenbarung Gottes in seinem Wort auf und wagte, sie mit dem Verstand zu beurteilen. Damit begann die Zeit der liberalen Theologie und der Entmythologisierung der Bibel mit der auch die Absolutheit der Botschaft Gottes verloren ging. Die historische Kritik zum Beispiel attackierte die Verbalinspiration, der damals alle Kirchen folgten; besonders hart traf das den Protestantismus, der sich „allein aufs Wort Gottes“ (sola scriptura) stützte.

Zwei Beispiele aus der Literatur verdeutlichen das Denken der Aufklärung und des Pietismus: Zum einen Daniel Defoes Roman „Robinson Crusoe“ und zum andern John Bunyans „Pilgerreise“.

## Nachgedacht

---

Claudia Hörster

Unsere Enkeltochter ist ein Jahr geworden – was wir natürlich entsprechend gefeiert haben. ☺

Und irgendjemand brachte dann den Spruch, den ich selber gedacht habe: „Kinder, wie die Zeit vergeht ...“

Ja, so ist es. Die Zeit bleibt nicht stehen, sie geht vorwärts und vorwärts, wir können sie nicht festhalten. Und je älter man wird, desto schneller scheint sie voran zu schreiten!

Wenn ich über die vergehende Zeit nachdenke, habe ich durchaus gemischte Gefühle: ich bin froh, dass manches hinter mir liegt, bin dankbar für viele gute Erfahrungen und für alle Freundschaften, die sich im Laufe der Jahre entwickelt haben. Und ich freue mich auch darüber, dass meine Kinder größer werden, dass sie ihre eigenen Wege gehen, dass meine Verantwortung stetig abnimmt und sich mein Alltag deutlich ruhiger und langsamer gestaltet. Natürlich freue ich mich auch über alle Wachstumschritte meiner Enkeltochter!

Aber wenn man sieht, wie die Zeit vergeht, stellt man sich zwangsläufig auch die Frage, ob man die Zeit, die nun vergangen ist, gut genutzt hat ...

Ich denke, es ist sinnvoll, wenn wir uns diesbezüglich immer mal wieder einer Prüfung durch Gott unterziehen (Menschen können das eh nicht beurteilen ☺) – ganz einfach, damit wir daraus etwas für die Gegenwart und die Zukunft lernen.

Dazu fällt mir ein Wort von Paulus an die Epheser ein: „So seht nun sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht als Unweise, sondern als Weise, und kauft die Zeit aus; denn es ist böse Zeit. Darum werdet nicht unverständig, sondern versteht, was der Wille des Herrn ist.“ (Eph. 5, 15-17) Was bedeutet es, als Weise zu leben, die Zeit „auszukaufen“ und verständig im Sinne des Willens Gottes zu leben?

Wenn die Bibel von Weisheit spricht, dann meint sie damit in der Regel ein Denken und Verhalten, das von Gott geprägt ist. Wenn unsere Gefühle und unser Verstand vom Wort Gottes, von Seiner Art, von Seinem Heiligen Geist genährt werden, dann werden wir weise.

Die Zeit auszukaufen bedeutet wohl, alle Möglichkeiten, die Gott uns gibt, auszunutzen. Dabei muss uns aber bewusst sein, dass die Zeit „böse“ ist, dass Satan zwar be-



reits besiegt, aber trotzdem noch am Wirken ist.

Davon sollen wir uns eben nicht beeinflussen lassen und unverständig werden, sondern wir sollen uns von Gott selber führen lassen, sollen nach Seinem Willen leben.

Die Zeit hier und heute in dieser Welt gut zu nutzen bedeutet demnach, sich jeden Tag aufs Neue von Gott selber prägen zu lassen, auf Ihn zu hören, sich von Ihm führen und auch korrigieren zu lassen, Ihn durch Seinen Geist in mir wohnen und auch arbeiten zu lassen. Ja, das tut Er sowieso, aber manchmal geben wir Ihm nicht wirklich allen Raum!

Wenn Gott selber die Priorität Nr. 1 in unserem Leben ist, dann bestimmt Er auch die Prioritäten unseres Alltags, dann zeigt Er uns, was gerade wichtig ist und was nicht, dann durchdringt Er zunehmend unser Fühlen, Denken und Handeln!

Was meine Vergangenheit angeht, kann ich persönlich zumindest ganz klar erkennen, dass ich die Zeit nicht immer und auch nicht immer gut ausgekauft habe. Oft genug habe ich nicht wirklich auf Gott gehört, habe mich manchmal sogar bewusst gegen Seinen Willen entschieden. Und auch wenn ich mal dachte, es gut zu machen, ist es oft doch nicht wirklich gut geworden ... Ganz sicher habe ich auch nicht alle Möglichkeiten ausgenutzt, die Gott mir geben wollte.

Doch über meiner Vergangenheit steht Gottes Gnade und Seine Vergebung, Er kann sogar aus meinen Fehlern etwas Gutes machen und Er ist immer treu, auch wenn ich untreu werde. Dieses Wissen hilft mir, Vergangenes, das ich nicht mehr ändern kann, zu akzeptieren und dann auch loszulassen.

Über meiner Gegenwart soll die tägliche Erneuerung stehen: ich möchte Sein Angebot immer wieder annehmen, mich von Ihm prägen lassen, Seinem Geist in mir immer wieder neu Raum geben.

Und über meiner Zukunft steht die Hoffnung, dass Gott immer an Sein gutes Ziel kommt – mit mir und auch mit anderen.

Ja, die Zeit vergeht und kommt nicht wieder.

Aber Gott ist auch der Herr über die Zeit, daher arbeitet sie nicht gegen mich, sondern sie wird mir letztlich – so wie alles andere – zum Besten dienen (Röm. 8, 28).

# BUND AKTUELL

*Was uns im Bund bewegt*



*Passionskalender  
2017  
Leben mit Passion*



*Reformationsbro-  
schüre: Perspektiven,  
Anstöße, Wirkungen  
– Reformation anders  
sehen*



Am 11. Dezember erscheint die neue Ausgabe der Zeitschrift DIE GEMEINDE. Unter dem Titel „2016/ 2017 – Was uns im Bund bewegt“ halten Bundesmitarbeiterinnen und -mitarbeiter Rückblick auf das vergangene Jahr und Ausschau auf das kommende. Dabei geht es um den neugegründeten Fachbereich „Familie und Generationen“, Gemeindegründungen und das Zweijahresthema „Bunte Gemeinde“. Das Reformationsjubiläum sowie der missionarische Gemeindekongress DYNAMISSIO sind ebenfalls Thema. Außerdem gibt es ein Interview mit dem neuen kaufmännischen Geschäftsführer des BEFG, Volker Springer. Die Zeitschrift erscheint in erhöhter Auflage: Wer kein regulärer Abonnent ist, kann in seiner Gemeinde nach Zusatzexemplaren fragen oder sich die Bundesausgabe direkt beim Oncken-Verlag bestellen.

Auch 2017 wird es wieder einen Passionskalender geben. An den 47 Tagen der Passionszeit sollen die Leser und Leserinnen zu einem „Leben mit Passion“ und zum „frohbotschaften“ angeregt werden. Von Aschermittwoch bis Ostersonntag enthält der Kalender für jeden Tag Gedanken und Impulse. Er eignet sich auch zum Weitergeben an Bekannte und Arbeitskollegen und -kolleginnen. Bei uns in der Gemeinde wird der Kalender zu Beginn der Passionszeit für jeden zur Mitnahme ausliegen.

Die Broschüre „Reformation – da geht was!“ lädt alle Leser und Leserinnen ein, Reformation aus einer neuen Perspektive zu sehen. Die geschichtlichen Hintergründe und Entwicklungen, die theologischen Grundlagen und die persönlichen Aussagen zur Reformation möchten Anstöße geben, über die Reformation und zugleich auch über den eigenen Glauben neu nachzudenken. Reformation ist kein abgeschlossenes Kapitel der Geschichte, sondern sorgt bis heute für Bewegung, Veränderung und Erneuerung. Die Broschüre enthält die Texte der Ausstellung „Reformation – #dagehtwas!“ zum Nachlesen. Sie eignet sich auch unabhängig von der Ausstellung für Einzelpersonen, Gruppen und Hauskreise als Lektüre. Nach den jeweiligen Texteinheiten werden kurze Gesprächsimpulse gegeben, um das jeweilige Thema zu vertiefen.

## Impressum

*Redaktionsschluss  
für die nächste  
Ausgabe ist  
Sonntag,  
12. März 2017*

**Druck:**  
[www.Papedruck.de](http://www.Papedruck.de)  
**Titelbild:** Motiv von  
Stefanie Bahlinger,  
Mössingen,  
[verlagambirnbach.de](http://verlagambirnbach.de)

**Bilder zum Geist-  
lichen Wort:**  
Wolfgang Schüler

**Sonstige Bilder:**  
privat

**Gemeindenachrichten der Evangelisch-  
Freikirchlichen Gemeinde (Baptisten) Kelkheim**  
Parkstraße 15, 65779 Kelkheim  
[www.baptisten-kelkheim.de](http://www.baptisten-kelkheim.de)

**Redaktion:** Aufbruch@Baptisten-Kelkheim.de

Gerhard Otto Gerhard.Otto@unitybox.de  
Uwe Schaufelberger Uwe.Schaufelberger@web.de

Terminseite:  
Lydia Steinhauer Termine@Baptisten-Kelkheim.de

Auswahl, Kürzungen und Korrekturen vorbehalten.  
**Aufbruch** erscheint zweimonatlich – auch im Internet.  
Sie können **Aufbruch** im PDF-Format bei der Redaktion  
abonnieren.

**Gemeindebüro** Parkstraße 15, 65779 Kelkheim/Ts.

**Pastorin** Janina Wehde  
☎ 06195/58 40, Janina.Wehde@Baptisten-Kelkheim.de

**Gemeindeführer** Ralf Dreyer  
Zum Gimbacher Hof 15, 65779 Kelkheim/Ts.  
☎ 06195/90 01 53, Ralf.Dreyer@Baptisten-Kelkheim.de

**Gemeindekonto**  
Spar- und Kreditbank Bad Homburg  
BIC: GENODE51 BH2  
IBAN: DE49 5009 2100 0000 7172 07

Das Erntedankopfer  
2016 betrug 6.000  
Euro.

Als Weihnachtsoffer  
wurden knapp 2.200  
Euro gespendet.

Beides wurde an den  
Bund und an die EBM  
weitergeleitet, die  
sich herzlich dafür  
bedankt haben.

